



WELCHE ÄRZTLICHEN LEISTUNGEN LASSEN SICH AN RFAs DELEGIEREN?



Delegierbar:

Strukturierte Anamnese mittels Anamnesebogen, Assessments durch Patient:innen/RFA, Erhebung standardisierter Gelenk- und Wirbelsäulenstatus, Dokumentation/ Dateneingabe, Röntgen, DXA, Vorbereitung von und Assistenz bei invasiven diagnostischen Maßnahmen, Blutabnahme, Erstsichtung Laborbefunde, Spirometrie, subkutane und intramuskuläre Injektionen, Prophylaxe/ Impfungen, Verlaufsbetreuung bei stabiler Erkrankung (RFA-Visiten), Zwischenanamnese (Symptome, Therapietreue), Feststellung Krankheitsaktivität, Einhaltung Verlaufsuntersuchungen, Erfassung Komorbiditäten, Telefonsprechstunde, Patienteninformation, Hygienemanagement, Datenmanagement



Arzt unterstützend – teilweise delegierbar:

Anamnese, körperliche Untersuchung, Aufklärung über diagnostische Maßnahmen, Ultraschall Gelenke, Kapillarmikroskopie, Aufklärung über die Therapie, Folgeinjektion i.v., Infusionen von Medikamenten (Biologika und Nicht-Biologika), Prämedikation zu Infusionen, Patientenschulung



Arztvorbehalt – nicht delegierbar:

Anamnese, körperliche Untersuchung, Diagnosestellung, Aufklärung über diagnostische Maßnahmen, Ultraschall Gelenke, Kapillarmikroskopie, Gelenkpunktion, Lippen- und Hautbiopsie, Therapie (Aufklärung, Neueinstellung, Anpassungen), intraartikuläre Injektionen, Erst- und Folgeinjektionen i.v., Infusionen von Medikamenten (Biologika und Nicht-Biologika), Prämedikation zu Infusionen, Patientenschulung

Quelle:

Krause A. et al. Delegation ärztlicher Leistungen in der Rheumatologie. Z Rheumatol 2020;79:123-131. <https://www.springermedizin.de/delegation-aerztlicher-leistungen-in-der-rheumatologie/17741820>, zuletzt aufgerufen am 23.01.2026.